Von der Hypothese zum Wissen

Diskussion zu Erfahrungen und Fakten, ein Ringen um neue Wahrheiten

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

für die vielen mündlichen und per E-mail oder Fax eingegangenen Leserzuschriften und Glückwünsche anlässlich des 50. Jahrgangs unserer Zeitschrift möchte ich mich im Namen aller an der Gestaltung des Jubiläumshefts Beteiligten ganz herzlich bedanken. Vielen wurde bewusst, wie doch eine Zeitschrift über die Jahre die Entwicklung unseres Fachgebiets begleitet, fördert und widerspiegelt.

Zusammen mit anderen Zeitschriften wie *International Musculoskeletal Medicine* oder *The Journal of the American Osteopathic Association* trägt die *Manuelle Medizin* dazu bei, dass regelmäßig(!) der Zuwachs an Wissen aus der manuellen Medizin oder in Relation zur manuellen Medizin einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht wird. Beiträge wie in diesem Heft von *Luomajoki u. Saner* „Bewegungskontrollfunktionsstörung als Subgruppe von unspezifischen Rückenschmerzen“ sind unersetzlich. Sie verdeutlichen, welche Stellung die manuelle Funktionsdiagnostik inzwischen bei der Klassifikation von Rückenschmerz einnehmen kann. *Buchmann et al.* zeigen mit ihrer Zusammenstellung zur Differenzialdiagnostik und Therapie manualmedizinischer Syndrome bei unteren Rückenschmerzen, welchen Umfang der Erfahrungsschatz in der manuellen Medizin inzwischen angenommen hat, zumal diese Publikation eine Fortsetzung früherer Publikationen zu manualmedizinischen Syndromen bei Schmerzen in anderen Regionen ist. Aus der Kieferorthopädie erfahren wir durch *Ohlendorf et al.*, dass „die Kompensationsmechanismen des

Körpers bei Patienten mit Hüftleiden sich auch auf die dynamischen Bewegungen des Kiefers projizieren“.

■ **„Die Wissenschaft von heute ist der Irrtum von morgen.“**
(Jakob von Üxküll)

Dieser Zuwachs an Wissen ist oft ein langwieriger Prozess, den viele gemeinsam mit ihren eigenen Erfahrungen gestalten, wie die Rückschau im Jubiläumsheft 4 von *Manuelle Medizin* gezeigt hat. Erforderlich ist – nicht nur in unserem Falle – auch eine Diskussion über die Grenzen des eigenen Fachgebiets hinaus, eine Diskussion mit Vertretern anderer klinischer Fächer. Zweifel an neuen Aussagen ist in Diskussionen, wie wir sie z. B. mit Neurologen, Vertretern der HNO-Heilkunde oder Pädiatern führen, geradezu ein wissenschaftliches Erfordernis. Diskussion und Zweifel, Nachfragen und Beharrlichkeit können Stimulus in der Beweisführung bei neuen Hypothesen sein. Beliebt ist der Spruch: „Die Wissenschaft von heute kann der Irrtum von morgen sein.“ So findet der Leser in der aktuellen Ausgabe einige Leserbrief zur Problematik der manuellen Medizin bei Neugeborenen und Kindern. Trotz mitschwingender Emotionen (Emotion ist die Treibkraft der Evolution) betrachten Sie bitte die hier geführte Diskussion als ein Ringen um ein tieferes Verständnis der Vorgänge bei der manualmedizinische Behandlung von Haltungs- und Bewegungsasymmetrien im Säuglings- und Kleinkindalter. Hierzu soll auch der Beitrag von *Bullinger et al.* beitragen. Insofern trifft es sich gut, dass Sie auch eine Rezension zum Buch von R. Sa-

cher „Angeborene Fremdreife – Haltung und Verhalten früh regulieren“ in diesem Heft finden. Wir hatten auf den letzten drei DGMM-Kongressen jeweils auch eine Vortragsreihe zur Manualmedizin bei Kindern. Es scheint nun die Zeit reif für ein Symposium zu den Fragen der Haltungs- und Bewegungsasymmetrien im Säuglingsalter, zwar unter Organisation und aus der Sicht der DGMM, aber mit allen Interessierten und mit Spezialisten aus der Pädiatrie und Neurologie, wie es aktuell vom neu gewählten Präsidenten der DGMM, Dr. Psczolla (dazu mehr im nächsten Heft), vorgeschlagen wird.

Zum Schluss möchte ich noch auf den CME-Beitrag von *H. Locher* „Von der Schmerzanalyse zur Diagnose bei Schmerzen am Bewegungsorgan“ aufmerksam machen und auf eine nach intensiver Beratung im Präsidium der DGMM entstandene Erklärung zu einer Fortbildung von Ärzten in osteopathischen Verfahren hinweisen, die als „Jenenser Erklärung“ deklariert wird.

Mit besten Grüßen
Ihr

L. Beyer

L. Beyer

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. L. Beyer
Ärztehaus Mitte
Westbahnhofstr. 2, 07745 Jena
lobeyer@t-online.de